



Zeitung von
SOLINGEN AKTIV

Ausgabe 02/2008

*Das unabhängige und überparteiliche
Sprachrohr von Bürgern für Bürger*

Spenderpreis 0,50 €

Der Protest muss weitergehen:

Gegen die Privatisierung von städtischem Eigentum

Wir über uns!

SOLINGEN AKTIV hat sich im Dezember 2003 gegründet, weil wir mit der Politik der bisher im Solinger Stadtrat vertretenen Parteien nicht mehr einverstanden waren. Wir wollen ein Sprachrohr der einfachen Menschen in Solingen sein und ihnen helfen, selbst für ihre Interessen aktiv zu werden. Wie wichtig das ist, haben die vielen Wählerinnen und Wähler gezeigt, die uns mit ihrer Stimme unterstützt haben. Dadurch konnten wir unser Wahlziel erreichen: 2 Sitze im Solinger Stadtrat!

SOLINGEN AKTIV

hat ein unverwechselbares Profil!

- ✱ für die Zukunft der Kinder und Jugend dieser Stadt!
- ✱ für den Erhalt und Ausbau von Ausbildungs- und Arbeitsplätzen zu menschenwürdigen Bedingungen!
- ✱ nicht stellvertretend für die Menschen dieser Stadt, sondern mit ihnen und in den sozialen Bewegungen verankert!
- ✱ für die fundamentalen Lebensinteressen der Menschen gegen alle scheinbaren „Sachzwänge“, ausgerechnet bei den „kleinen Leuten“ zu sparen!
- ✱ gegen jede Form von finanzieller Abhängigkeit von staatlichen Geldern und aktiv gegen alle Beeinflussungen, politische Ehrenämter für persönliche Zwecke zu missbrauchen!
- ✱ selbstbewusst und bündnisbereit auch gegenüber anderen Organisationen. Wir werden unseren überparteilichen Charakter wahren und ausbauen und halten es gerade in kommunalen Fragen für sinnvoll, sich in unserem überparteilichen Bündnis zusammenzuschließen – gleichgültig ob man in einer Partei ist oder in welcher Partei. Außer Nazis und religiösen Fanatikern sind alle in unseren Reihen willkommen!

Unsere Grundsätze:

(verabschiedet von der Gründungsversammlung am 13. 12. 2003)

1. Wir sind ein Bündnis von Personen, die sich durch die Parteien, die bisher im Stadtrat sind, nicht vertreten fühlen. Deshalb wollen wir aktiv kommunalpolitisch tätig werden.
2. Wir fühlen uns den Alltagsproblemen der einfachen Menschen verpflichtet und wollen ihr Sprachrohr im Rathaus sein.
3. Wir wollen auch andere Betroffene ermutigen, für ihre Belange selbst einzutreten und werden sie nach Kräften dabei unterstützen, ihre Interessen durchzusetzen.
4. Wir sind überparteilich, das heißt keiner parteipolitischen Richtung verpflichtet. Bei uns können Menschen unterschiedlicher Weltanschauung, Parteilose und Parteigebundene gleichberechtigt zusammenarbeiten.
5. Wir stehen für die Gleichberechtigung aller in Solingen lebenden Menschen ein und wollen ihr solidarisches Miteinander fördern. Wir verstehen die kulturelle Vielfalt unserer Stadt als Bereicherung, die wir bewahren und fördern wollen.
6. Wir arbeiten auf antifaschistischer Grundlage und schließen die Teilnahme von Faschisten, Nationalisten und religiösen Fanatikern aus.
7. Wir sind finanziell unabhängig und finanzieren unsere Arbeit durch Mitgliedsbeiträge, Spenden und eigene Aktivitäten

Aus dem Inhalt:

Unsere Ratsgruppe informiert

- Der Protest muss weitergehen –
Gegen die Privatisierung von städtischem Eigentum! S. 3
- Das freundliche Büroteam stellt sich vor S. 5
- So erreichen Sie uns S. 5
- Keine Giftgaspipeline in
Solingen und NRW S. 6
- Wir lehnen die Vorlage eines
Doppelhaushaltes 2009 / 2010 ab S. 6

Aktuelles von SOLINGEN AKTIV

- Das neue Kinderbildungsgesetz –
Neue Familienfreundlichkeit oder Mogelpackung? S. 6
- 12 neue Stellen im Jugendamt S. 6
- 4 Jahre Montagsaktion gegen Hartz-IV S. 7
- Kommunalwahl 2009 –
SOLINGEN AKTIV tritt selbstbewußt an S. 8
- Wer kandidiert als neuer OB im kommenden Jahr? S. 8
- Wahlprüfsteine zur OB-Wahl von SOLINGEN AKTIV S. 9
- Städtepartnerschaft Solingen – Schilda S. 9
- Leserbrief S. 10
- Interview mit Horst Müller (Gründungsmitglied
von SOLINGEN AKTIV) S. 11
- Terminkalender S. 11
- Sommerfest von SOLINGEN AKTIV S. 12

Impressum

Ratsgruppe SOLINGEN
AKTIV

Gabi Gärtner
und Regine Weiß
Büro: Klemens-Horn-Straße 3, 42655 Solingen

Die Mehrheit des Stadtrates hat am 11.09.2008 das Bürgerbegehren gegen die Privatisierung von städtischem Eigentum abgelehnt.

Der Protest muss weitergehen!

SOLINGEN AKTIV unterstützte das Bürgerbegehren der Initiative „Solingen gehört uns“. Es wurden über Monate Unterschriften gesammelt, Tausende Solinger Bürgerinnen und Bürger unterstützten dieses Anliegen und auch der Protest gegen die Ablehnung des Bürgerbegehrens zeigt, dass es hier wirklich um eine Sache geht, hinter der viele Menschen stehen.

Die Ablehnung des Bürgerbegehrens durch die Stadtverwaltung und die Mehrheit des Stadtrates aus juristischen Gründen ist ein taktisches Manöver. Diese „juristischen Gründe“, die teilweise an den Haaren herbeigezogen wirken, ersparen den Damen und Herren zuzugeben, dass man **für** die Privatisierung und damit den Ausverkauf städtischen Eigentums steht.

(aus einem Redebeitrag der Ratsgruppe von *SOLINGEN AKTIV* vom 11.09.08)

Die Forderung der Bürgerinitiative, „Soll die Stadt Solingen es in Zukunft unterlassen, Anteile an Gesellschaften im Bereich der Daseinsvorsorge an Private zu übertragen“, ist **natürlich** ein Eingriff in die Ratsarbeit! Aber genau das will man ja auch damit bezwecken. Welchen Sinn hätte denn ein Bürgerbegehren und die in diesem Zusammenhang so viel gepriesenen erweiterten demokratischen Rechte der Bürger, wenn es nicht in die Ratsarbeit eingreifen würde?

Wenn die Bürger mit der Arbeit des Rates in dieser Sache einverstanden wären, brauchten sie kein Bürgerbegehren zu machen.

In vielen Städten liegt es den Bürgern am Herzen, keinen Ausverkauf ihrer Städte zuzulassen. In der Stadt Mülheim an der Ruhr ist bereits zum zweiten Mal ein Bürgerbegehren mit anschließendem Bürgerentscheid zu dem gleichen Thema und mit annähernd identischem Text erfolgreich durchgeführt worden. Dort spürte man die Folgen verfehlter Privatisierung durch die erhebliche Verteuerung der privatisierten Wasserversorgung am eigenen Leibe.

Schon in der Ratssitzung vom Mai 2007 forderte *SOLINGEN AKTIV*:

1. Die Wirtschaft unserer Stadt muss sich an den Bedürfnissen der Bewohner ausrichten und nicht am maximalen Gewinn!

2. Wir sind für den Ausbau statt Abbau der öffentlichen Kommunalwirtschaft! Darum: „Hände weg von der kommunalen Daseinsfür- und vorsorge!“

3. Erhalt und Ausbau aller Arbeits- und Ausbildungsplätze mit ihren tariflichen Errungenschaften im öffentlichen Dienst – statt Arbeitsplatzvernichtung, Abbau von Lehrstellen, Dumping-Löhne, 400-Euro-Jobs und Leiharbeit in privatisierten Konzernen!

4. Stärkung des kommunalen Handwerks und Mittelstands als Partner kommunaler Betriebe!

Privatisierung – eine Strategie zur Profitsteigerung von Konzernen und Investoren!

Natürlich wissen wir auch, dass die umfassende Privatisierung öffentlichen Eigentums nicht einfach eine Marotte oder schlechte Idee der Solinger Stadtoberen ist, sondern sich inzwischen in unserer Gesellschaft – und zwar klar gesteuert – zu einer richtigen Strategie entwickelt hat. International agierende Konzerne, Banken, Unternehmerverbände und die Politiker, die sich in deren Dienst sehen, haben längst erkannt, dass sich eine Reihe von kommunalen Bereichen als lukrative Märkte gut machen. So wird Kapital, das wo anders vielleicht nicht mehr maximalprofitbringend angelegt werden kann, auch gerne in Bereichen kommunaler Daseinsvorsorge investiert.



Längst wurden Berechnungen angestellt, so z.B. im Rahmen des internationalen Abkommens über den Handel mit Dienstleistungen (GATS), dass das Gesundheitswesen mit einem Potential von 3,5 Billionen US Dollar weltweit, der Bildungsbereich mit 2 Billionen oder die Wasserversorgung mit 1 Billion US-Dollar höchst lukra-

tiv sind. In den USA ist gar die Kinderbetreuung mit einem Umsatz von 59 Milliarden Umsatz im Jahr 2005 in erster Linie nur noch ein höchst profitables Geschäft.

Wie pervers ist eine Gesellschaft, in der selbst die unmittelbarsten Bereiche unseres Lebens, unserer Daseinsfürsorge, immer mehr den Profitgesetzen unterworfen werden?

Fortsetzung auf S.3

Fortsetzung von S.3

Bürgerbegehren können wegen „juristischer Formalien“ abgeschmettert werden!

Nachdem wir das vorliegende Gutachten zum Bürgerbegehren „Solingen gehört uns“ gründlich studiert haben, müssen wir sagen, es macht den Anschein, als ob der Gesetzgeber wirklich alles getan hat, damit es möglich ist, **jegliche** Bürgerbegehren schon im Keim wegen „juristischer Formalien“ abzuschmettern.

In diesem Fall wird beispielsweise unterstellt, die Solinger Bürger seien nicht in der Lage, die verwendeten Begriffe zu verstehen. Zitat Gutachten: „Sobald nicht ausgeschlossen werden kann, dass jedenfalls ein nicht unbeträchtlicher Teil der Bürgerinnen und Bürger, die sich in die Unterschriftenlisten eintragen, sich nicht im Klaren war, was ein Begriff bedeutet, führt dies zur Unzulässigkeit des Bürgerbegehrens.“ Angeblich wurde der Begriff „Daseinsvorsorge“ nicht ausreichend erklärt. Liest man sich jedoch den Text des Bürgerbegehrens durch, steht dort sehr klar und deutlich, was mit „Daseinsvorsorge“ gemeint ist.

Im Text des Bürgerbegehrens heißt es: „Durch Optimierung in den Unternehmen mit öffentlicher Beteiligung kann eine viel nachhaltigere Haushaltsverbesserung erreicht werden als durch die Einmal-Effekte bei weiteren Verkäufen kommunaler Betriebe“. Dem Gedanken nach ist das zu unterstützen. Es hat tatsächlich bisher keine Kommune aus der Schuldenfalle herausgeholt, wenn städtisches Eigentum verkauft wurde. Stattdessen werden dadurch oft laufende Einnahmen geringer zugunsten einmaliger Finanzspritzen. In fast allen Kommunen übertreffen die neuen Schuldenberge die einmaligen Einnahmen.

Gegen jegliche Verschlechterung auf Kosten von Beschäftigten und Bürgern!

Dennoch muss man sich davor hüten, sozusagen zu allem bereit zu sein, wenn nur nicht privatisiert wird. Wir kennen dies aus vielen städtischen Bereichen, zum Beispiel mit dem neuen Tarifvertrag, der Billiglöhne zulässt, auch für den gesamten öffentlichen Dienst. Oder, dass man zu erheblichen Einsparungen bereit ist, nur damit nicht privatisiert wird. So haben viele öffentliche Busunternehmen heute schon ähnlich schlechte Arbeitsbedingungen und Löhne wie die privaten „um mit ihnen mithalten zu können.“ Man darf sich also auch nicht vor dem Damoklesschwert Privatisierung hertreiben lassen, sondern muss gegen jegliche Verschlechterung auf Kosten der Beschäftigten und der Bürger vorgehen!

Auch wenn vieles heute in Solingen noch in öffentlicher Hand ist, so heißt das längst nicht, dass alle Bereiche „uns gehören“ und im Sinne von Beschäftigten und

Bürgern geleitet werden – man siehe nur die Einsparungen im ÖPNV, die zu erheblichen Belastungen aller Beteiligten geführt haben.

SOLINGEN AKTIV unterstützt die Initiative „Solingen gehört uns“ und ist gegen den weiteren Verkauf städtischer Betriebe an private Unternehmer.

Wir verurteilen die Ablehnung des Bürgerbegehrens! Die Bürger müssen selbst über eine so wichtige Grundsatzfrage für unsere Stadt entscheiden!

Das freundliche Büroteam der Ratsgruppe stellt sich vor:



Brigitte Langbein und Margarete Plag

Das Büro von SOLINGEN AKTIV ist für Jede/n, der/die den Kontakt sucht, geöffnet. Unsere beiden Damen haben immer ein offenes Ohr für die Anliegen der Bürger, ob groß oder klein.

Öffnungszeiten:

Montag bis Mittwoch	9.00 – 14.30 Uhr
Donnerstag	9.00 – 11.00 Uhr
	14.00 – 19.00 Uhr
Freitag	9.00 – 11.00 Uhr

in den Räumen: Klemens-Horn-Str. 3, 1. Etage
Wir freuen uns über Ihren Besuch oder Anruf.

**Telefon: SOLINGEN AKTIV: 02 12 – 224 63 66,
Ratsgruppe: 02 12 – 224 65 37**

Und so erreichen Sie unsere Stadträtinnen:

Regine Weiß, Telefon 46 336
Gabi Gärtner, Telefon 64 54 935
E-Mail: ratsgruppe@sg-aktiv.de

Keine Giftgas-Pipeline in Solingen und NRW

Nach den jüngsten massiven Gasunfällen ist die Furcht vor der geplanten CO-Pipeline, mit der der Bayer Konzern offenbar seine Lagerhaltung des gefährlichen Gases innerhalb der Pipelineröhre durchführen möchte, auch bei der Solinger Bevölkerung zu Recht wieder stärker aufgeflammt.

Nicht zuletzt die Gerüchte, die Rohrfernleitung solle nun in größerem Umfang über Solinger Stadtgebiet gebaut werden, weil es bei uns offenbar zu wenig Proteste gibt, schüren den Unmut.

CO ist der Kurzname des hochgiftigen Gases Kohlenmonoxid, das farb-, geruchs- und geschmacklos ist. Menschen und Tiere entlang der Pipeline sind massiv gefährdet, wenn die Rohre beschädigt werden.



Der Unfall in Mönchengladbach, bei dem das vergleichsweise „harmlosere“ CO₂ Gas austrat, zeigte deutlich wie hilflos die Rettungskräfte bei derartigen Unfällen sind. Was wird passieren, wenn nicht nur eine überschaubare Menge Gas entweicht

sondern eine ganze Pipeline bricht? Zum Beispiel bei einem Flugzeugabsturz.

Wir sind generell gegen den Bau dieser Pipeline. Schon in der Stadtratssitzung vom 6.9.2007 haben die Stadträtinnen von SOLINGEN AKTIV den sofortigen Stopp dieser Gasleitung gefordert und als eines der Motive der Bayer AG aufgezeigt: „Offenbar will Bayer, wenn die Pipeline in Betrieb ist, die Koksvergasungsanlage in Uerdingen, die vergleichsweise alt ist, schließen.“

Millionen von Euro einzusparen, um damit die Profite zu

erhöhen – dafür aber auf 67 Km durch dicht bewohntes Gebiet und in Solingen unmittelbar hinter der stark frequentierten Autobahnraststätte „Ohligser Heide“ Menschenleben gefährden, das ist die Politik des Weltkonzerns Bayer. Und dieser haben sich zunächst auch alle Fraktionen im Düsseldorfer Landtag gebeugt, als sie dem Bau der Pipeline zustimmten.

Wir unterstützen, dass die Untere Landschaftsbehörde in ihrer Sitzung vom 26.8.2008 und auch CDU und SPD den Verkauf weiterer städtischer Grundstücke für den Pipelinebau zunächst ablehnen. Kläglich ist aber, wenn sie für mehr Waldverbrauch lediglich Ausgleichspflanzungen statt Ausgleichszahlungen fordert. Und ebenso kläglich ist, wenn der Planungsausschuss der Stadt in



seiner Sitzung vom 27.8. lediglich den Stopp der Betriebsgenehmigung fordert und die erweiterte Verlagerung der Leitung auf Solinger Stadtgebiet ablehnt, nicht aber den sofortigen Baustopp fordert.

Peinlich die Aussage von CDU-Fraktionschef Bernd Krebs, der für den Beschluss seiner Parteifreunde in Düsseldorf

„nicht auf kommunaler Ebene verprügelt“ werden möchte.

Wir von SOLINGEN AKTIV sehen uns dagegen nur den betroffenen Bürgern und der Natur verpflichtet: „Wir fordern von der Landesregierung und dem Bayer-Konzern: **Sofortiger Baustop für dieses hochgefährliche Projekt!**“ (Redebeitrag im Rat vom 6.9.2007).

Entsprechend fordern wir den Rat erneut auf, sich eindeutig gegen den Weiterbau und die Nutzung der CO-Rohrfernleitung auszusprechen und sich dem Protest der anderen anliegenden Städte anzuschließen. Aber wir rufen auch jeden einzelnen Bürger auf, seinen Protest schriftlich an den Rat zu äußern oder sich zusammenzuschließen und gegen diese Gefahr zu demonstrieren.

Wir lehnen die Vorlage eines Doppelhaushaltes 2009/2010 ab

Die Verwaltung der Stadt Solingen plant, einen Doppelhaushalt für die Jahre 2009/2010 einzubringen. Dies wird von der Ratsgruppe von SOLINGEN AKTIV sehr kritisch beurteilt. Bereits im Juni 2009 wird ein neuer

Stadtrat gewählt werden. Dessen Zusammensetzung kann durchaus anders ausfallen, als die des jetzigen und bei anderen Mehrheitsverhältnissen werden vielleicht auch ganz andere Prioritäten gesetzt. Deshalb halten wir es für undemokratisch, jetzt Beschlüsse zu fassen, an die dieser neue Stadtrat bis Ende 2010 gebunden wäre. Damit wird der neue Stadtrat im Vorfeld schon in seinen Möglichkeiten beschnitten.

Zudem sieht SOLINGEN AKTIV

darin auch einen „billigen“ Versuch der Ratsmehrheit aus CDU und SPD, ihren Wahlkampf „ungestört“ von der Realpolitik der großen Koalition durchführen zu können. Denn in den letzten Jahren waren die Haushaltspläne immer mit drastischen Kürzungen auf Kosten der Masse der Bevölkerung verbunden. Die Proteste dagegen passen natürlich nicht in einen „Friede-Freude-Eierkuchen-Wahlkampf“ von SPD und CDU.

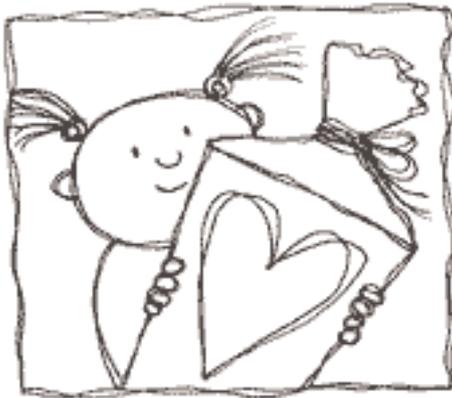
Das neue Kinderbildungsgesetz: Neue Familienfreundlichkeit oder Mogelpackung?

Um meine Erfahrungen als Erzieherin mit dem neuen Kinderbildungsgesetz für Kindergärten (kurz Kibitz genannt) zu beschreiben, muss ich bei den grundlegenden Änderungen anfangen.

Durch das Kibitz ist eine Einteilung der Kindergartenplätze in Stundenzahlen neu. Neben den bereits vorher vorhandenen Vormittagsplätzen (25 Std./Woche) und dem Ganztagsplatz (45 Std./Woche) sind nun auch 35 Stunden pro Woche vorgesehen. Hiermit soll flexibel auf die Bedürfnisse von Familien eingegangen werden. Jedoch kann ich die propagierte Flexibilität und Familienorientiertheit nicht erkennen, da die Eltern an dem einmal gewählten Stundenmodell ein Jahr festhalten müssen, unabhängig von berufsbedingten Änderungen.

In Solingen kommt erschwerend hinzu, dass jeder Einrichtung vorgeschrieben wird, wie viele 25er, 35er und 45er Plätze sie jeweils anbieten darf. In anderen Städten konnten sich Einrichtungen entweder geschlossen für die 25-Std./Wochen oder für 45-Std./Wochen entscheiden. Wir dagegen befinden uns bereits jetzt in Nöten, da momentan zu viele Anfragen für unsere leider

begrenzten 45er Plätze aufkommen. Eine weitere Neuerung betrifft die Finanzierung: Das Kibitz sieht vor,



die Kindergärten durch Pauschalen zu finanzieren, die abhängig sind von folgendem Kinderschlüssel: Wie viele Kinder besuchen den Kindergarten, in welchem Alter sind sie, wie viele Stunden besuchen sie wöchentlich den Kindergarten? Für jedes einzelne Kind wird ein Betrag (nach diesen aufgezählten Kriterien) berechnet. Daraus errechnet sich das Jahresbudget, das den Einrichtungen monatlich ausbezahlt wird.

Auch unser Betreuungsschlüssel ist einer Änderung unterworfen. Als Folge des neuen Kibitz sind wir gezwungen 10% mehr Kinder aufzu-

nehmen, ohne dafür weitere Geldmittel zu erhalten. Im Gegenteil, die tatsächlichen Einkünfte gehen zurück. Um diesen Verlust auszugleichen, sollen andere Städte Sonderfinanzierungen nutzen. In Solingen wird daran jedoch bis jetzt gespart. Bereits lange vor dem Inkrafttreten des Kibitz bescherte diese neue Kalkulation viel Sorge und Unruhe. Vor allem kamen Personalfragen auf. Müssen wir Mitarbeiter entlassen? Wie viele müssen entlassen werden? Im Gespräch waren sogar Jahresverträge, um den jährlich neu zu kalkulierenden finanziellen Mitteln gerecht werden zu können. Im Falle des Letztgenannten ist dieser Kelch, dank eines entschlossenen Vorstands (ich arbeite in einer Elterninitiative), glücklicherweise an uns vorüber gezogen. Durch die nachträgliche Umgestaltung des Kibitz hing die Finanzierungsfrage sehr lange wie ein Damoklesschwert über uns. Mittlerweile steht fest: unserer Kita steht weniger Geld zur Verfügung! Geld das hauptsächlich für die Finanzierung unserer Kita verwendet werden kann, obwohl ein größerer Teil für die Kinder übrig bleiben müsste.

Bettina Barz

12 neue Stellen im Jugendamt geschaffen

Bereits im April 2008 forderte SOLINGEN AKTIV die Personalknappheit im Jugendamt zu beheben.

Immer mehr Eltern sind überfordert bei der Erziehung ihrer Kinder und es ist positiv zu bewerten, dass zumindest viele von ihnen sich an die betreffenden Stellen um Hilfe wenden, bevor die Situation irreparabel eskaliert. In den letzten Jahren stieg die Zahl dieser Fälle drastisch an.

Eine der möglichen Ursachen liegt unserer Ansicht nach sicherlich in der Verarmung und Überschuldung immer größerer Teile der Bevölkerung. Finanzielle Probleme sind

neben Perspektivlosigkeit im Zusammenhang mit Verlust des Arbeitsplatzes oft Gründe für innerfamiliäre Auseinandersetzungen, bei denen leider allzu oft die Kinder Opfer sind. Kinder reagieren unmittelbar auf solche Problemanhäufung und werden ihrerseits auffällig – oft auch durch aggressives Verhalten.

Eigentlich müsste viel früher verstärkt der Kontakt zu Eltern auffälliger Kinder hergestellt werden, um frühzeitig helfen zu können. Deshalb ist die Einsparung von Mitarbeitern bei Jugendamt und sozialen Diensten auf die Dauer für die Stadt erheblich kostenträchtiger. Entscheidend ist ebenfalls, dass nicht weiter

an sozialen Einrichtungen wie den Jugendtreffs, der Kinderbetreuung usw. gespart wird, so wie die sozialen Grundprobleme unserer Gesellschaft angegangen werden. Langfristig zahlt sich diese Kürzungs politik für die Familien, Kinder und Zukunft unserer Stadt – aber auch im wörtlichen Sinne – nicht aus!

Wir forderten bereits im Frühjahr, dass beim Jugendamt und beim Allgemeinen Sozialen Dienst die tatsächlich erforderliche Anzahl qualifizierter Mitarbeiter wieder erreicht wird und für längerfristige Erkrankungen der Beschäftigten eine Vertretungsreserve geschaffen wird. Umso mehr freut es uns nun natürlich, dass es nun laut Presse-Informationen, offenbar tatsächlich 12 zusätzliche Stellen für das Jugendamt geben wird.

4 Jahre Montagsaktion gegen Hartz IV – auch in Solingen



Zum Jubiläum wurde ein neues Transparent präsentiert.



Andreas spielte neue, selbstgedichtete Lieder.

Berlin, Berlin ...

5. bundesweite Demonstration gegen die Regierung Samstag, 8. 11. 08 in Berlin

„Wer sich gegen Armut und Unterdrückung wehrt, lebt ehrenwert!“

Die „Große Koalition“ in Berlin behauptet, die Hartz-Gesetze hätten dazu geführt, dass die Arbeitslosigkeit heute auf dem niedrigsten Stand seit 16 Jahren sei. Die Wirklichkeit sieht anders aus: Tarifliche Vollzeitarbeitsplätze werden abgebaut, Teilzeitarbeit, Billigjobs und Leiharbeit massiv ausgedehnt. Auch in vielen Solinger

Alle zwei Wochen am Montag ...

So kann es nicht weiter gehen! Sicher haben auch Sie einen Grund, montags auf die Straße zu gehen. Herzlich willkommen bei der SOLINGER MONTAGSAKTION gegen Hartz IV!

*Wir treffen uns jeden 2. Montag,
18.00 Uhr am „Woolworth“!
Sagen auch Sie Ihre Meinung!
Diskutieren Sie mit uns !*

Je mehr Unterstützer und Unterstützerinnen die Montagsaktion hat, umso wirkungsvoller wird sie sein

Wir freuen uns auf Sie!

Kinder schauten gespannt bei Jochem's Kasperletheater zu.



Betrieben ist seit Hartz IV die Zahl der Billiglohnjobs deutlich gestiegen. Gerade mal 700 Euro bekommen manche Leiharbeiter zum Beispiel bei Hammerstein in Solingen. Hartz IV bedeutet Zwangsarbeit für Arbeitslose. Immer mehr Menschen können von ihrem Lohn nicht leben und müssen zusätzliche Leistungen beziehen.

Die Initiative zu dieser Demonstration wurde auf dem bundesweiten Delegiertentreffen der Montagsdemos am 19.4.08 mit Delegierten aus 56 Städten beschlossen.

Fahren Sie mit uns nach Berlin!

**Information und Anmeldung im Büro von
SOLINGEN AKTIV**

Kommunalwahl 2009: **SOLINGEN AKTIV tritt selbstbewusst an!**

SOLINGEN AKTIV wird bei den Kommunalwahlen 2009 flächen-deckend in allen 26 Bezirken antreten. Diesen Beschluss der letzten Mitgliederversammlung hat der Vorstand in seiner Sitzung vom 25. 8. 2008 bekräftigt.

Wir können auf eine erfolgreiche erste Wahlperiode zurückblicken. Unser Wahlbündnis sowie unsere beiden Ratsfrauen Gabi Gärtner und Regine Weiß leisten in der Arbeit vor Ort und in der Verbindung mit dem Solinger Stadtrat eine hervorragende Arbeit und sind inzwischen als politische Kraft bekannt und anerkannt. Unser Ziel ist, diese erfolgreiche Arbeit nicht nur auf diesem hohen Niveau weiterzuführen, sondern noch zu verbessern und auf breitere Grundlagen zu stellen.

Die politischen Schwerpunkte sind:

- ✱ Kampf um und Ausbau von Ausbildung – und Arbeitsplätzen, insbesondere im öffentlichen Bereich;
- ✱ Kampf gegen Hartz IV – so mit der Unterstützung der Montagsaktion – und für Verbesserung der Lage der Arbeitslosen sowie der wachsenden Anzahl von Armen;
- ✱ Erhalt von KiTas und Kindergartenplätzen;
- ✱ Gegen die derzeitige Form des offenen Ganztags an Schulen, für flächendeckende echte Ganztagschulen



len – wie derzeit insbesondere an der Geschwister-Scholl-Gesamtschule in Ohligs sowie für eine 4. Gesamtschule im Süden;

- ✱ Verbesserung der sozialen Leistungen der Stadt, insbesondere für die Jugend;
- ✱ Gegen die Vernichtung von Sport- und Kulturangeboten – besonders für die Jugend – wie zum Beispiel mit den Bäderschließungen;
- ✱ Gegen Privatisierungen öffentlicher Einrichtungen;
- ✱ Entlastung des kommunalen Haushalts durch eine Reform der Gemeindefinanzen, ein Zinsmoratorium bei den Banken und Sparkassen, keine verschwenderischen Ausgaben wie für millionenschwere Gutachter und Berater, Halbierung der Aufwendungen für die Arbeit der Ratsmitglieder ...
- ✱ Gegen alle Formen von Rassismus und Neofaschismus – gegen eine mögliche Kandidatur von NPD oder „Pro NRW“.

SOLINGEN AKTIV wird entsprechend seinen bewährten Grundsätzen als unabhängiges und überparteiliches Personenwahlbündnis auf kommunaler Ebene antreten. Daher ist es auch offen für Personen aus verschiedenen weltanschaulichen und politischen Richtungen und Organisationen – außer für Rassisten, Faschisten und religiöse Fanatiker.

Wir wollen ein Sprachrohr von Bürgern für Bürger sein und sie dabei unterstützen, ihre berechtigten Interessen wirkungsvoll zu vertreten. Koalitionsmauscheleien oder auch irgendwelche Listenverbindungen lehnen wir daher ab – auch mit der Linkspartei, wie teilweise indirekt in der Presse nahe gelegt wurde.

Homepage

von SOLINGEN AKTIV

Informieren Sie sich auf unserer Homepage: www.sg-aktiv.de

Wer kandidiert als neuer OB im kommenden Jahr?

Diese Frage beschäftigt derzeit die Solinger Zeitungen und Parteien – wohl weniger die Bürger.

Da wird spekuliert, ob OB Haug (CDU) noch einmal antritt, ohne dass von der CDU ein Sterbenswörtchen zu hören ist, mit welchen Inhalten. Da hüllen sich die anderen Parteien in geheimnisvolles Schweigen – evtl. auch über einen Parteiübergreifenden Kandidaten. Und der Solinger

DBG-Chef Jörg Becker wirft recht forsch seinen Hut in den Ring: er wolle kandidieren, wenn mindestens 4 Gruppen oder Parteien ihn unterstützen.

Und wie steht *SOLINGEN AKTIV* dazu?

Die Mitgliederversammlung am 11.10.2008 hat beschlossen, dass

gerade für ein überparteiliches Wahlbündnis nicht Namen sondern Inhalte – im Interesse der Masse der Solinger Bürger – entscheidend sind. Sie schlug folgende Wahlprüfsteine für die OB-Wahl vor:

Fortsetzung von S.9

Wahlprüfsteine für die OB-Wahl in Solingen

- 1.** Teilt der Kandidat/die Kandidatin mit der Mehrheit der Bevölkerung unsere Ablehnung des Armutsgesetz Hartz IV, sowie dessen negative Folgen für den kommunalen Haushalt?
- 2.** Setzt er/sie sich für den Erhalt bestehender und für die Schaffung neuer Ausbildungs- und Arbeitsplätze ein – vor allem auch im öffentlichen Bereich?
- 3.** Setzt er/sie sich für den Erhalt und Ausbau von Einrichtungen für Kinder, Jugendliche und Familien ein (U-3-Plätze, Kindertagesstätten, Kultur- und Sporteinrichtungen). Unterstützt er/sie entsprechende Initiativen auch praktisch?
- 4.** Tritt er/sie, wie die über 8000 Unterzeichner, gegen weitere Privatisierungen grundlegender städtischer Einrichtungen ein – wie Krankenhaus, Stadtwerke... und damit dagegen, dass unserer kommunale Grundversorgung in die Hände von „Investoren“ fällt, die nicht an unserer Versorgung, sondern lediglich am höchst möglichen Gewinn interessiert sind?
- 5.** Hat er/sie eine antifaschistische Grundhaltung und ist bereit, jedem Aufkommen alter und neuer, sowie verkappter (Pro NRW) Neofaschisten entgegenzutreten?
- 6.** Tritt er/sie auch praktisch für die Belange der Masse der Bürger ein, statt für eine kleine wohlhabende Minderheit?
- 7.** Verhält er/sie sich als OB unparteiisch, gerecht und fair auch gegenüber politisch Andersdenkenden und sorgt dafür, dass demokratische Spielregeln eingehalten und weiter entwickelt werden?

Städtepartnerschaft Solingen - Schilda?

Eine Glosse

Wenn man einmal hinter die neue Fassade des Solinger Rathauses blickt, scheint es fast so, als ob eine neue Städtepartnerschaft in der Planung sei. Diesmal mit Schilda.

Da hat ein Investor ein Rathaus gebaut, dessen weit über dem Mietspiegel liegende Miete mit der besonders komfortablen Ausstattung begründet wird. Da kann man ja Einiges erwarten in Bezug auf praktische und großzügige Büros, in die der Bürger gerne zu den dort natürlich besonders fröhlich arbeitenden Angestellten und Beamten geht.

Aber oh Schreck, was erwartet uns? Keine Büros, sondern lange schmale Räume, im Jargon der Architekten „Zellen“ genannt, in die natürlich die normalen, vorhandenen und teilweise erst 2 Jahre alten Möbel nicht mehr hinein passen. Macht ja nichts, Solingen

hat's ja. Dann werden eben für 450.000 € neue Möbel gekauft. Das fördert ja dann auch die Wirtschaft. Müssen eben die Schulen und KiTas noch mal auf Förderungen verzichten. Da der Innenausbau offenbar erst nach der Planung der Fassade gemacht wurde, stoßen die Innenwände teilweise auf die Fenster. Schilda pur? Von den 114 Parkplätzen in der



Tiefgarage stehen den ca. 400 Mitarbeitern nur die Hälfte zur Verfügung, der Rest ist für die Besucher vorgesehen. Wenn man

sich in der näheren Umgebung einmal umsieht, weiß man, dass die Parksituation in diesem Bereich der Innenstadt schon immer äußerst angespannt war. Auf der Klemens-Horn-Straße oder der Kurfürstenstraße zum Beispiel finden selbst die Anlieger nur mit Glück einen Parkplatz. Nun soll der Parkplatz am Theater gebührenpflichtig gemacht werden und auch für das Rathaus genutzt werden. Die Frage ist nur, wo sollen denn die Besucher der noch zu vermietenden Arztpraxen und Geschäfte parken? Schilda? Ach nein, die Mieten sind ja so hoch, da hat man wohl erst gar nicht mit einer Vermietung gerechnet.

30 Jahre hat sich Solingen auf die hohen Mieten verpflichtet. Man darf gespannt sein, ob der in Plattenbauweise und dann schön verklüftete Bau überhaupt so lange hält.

Leserbriefe

an die
Redaktion
SOLINGEN AKTIV

Solingen hat mehr Steuereinnahmen und trotzdem hat man nichts davon. Denn jetzt sollen der Stadt vom Land 16 Millionen für so genannte Schlüsselzuweisungen gestrichen werden. (Schlüsselzuweisungen sind Gelder, die die Stadt für festgeschriebene Aufgaben, z. B. die Auszahlung von Wohngeld und Unterstützungszahlungen an Hartz-IV-Empfänger, vom Land NRW erhält)

Diese Ausgaben werden künftig nicht weniger, sondern werden eher steigen. Die Stadt wird damit genötigt, an anderer Stelle zu kürzen oder weitere Kredite aufzunehmen. Dies würde aber höhere Zinszahlungen nach sich ziehen.

Hintergrund des Ganzen ist vor allem eine Umverteilung von

Steuergeldern zu Lasten der Gemeinden und zum Nutzen von Konzernen und Superreichen. So erhält z. B. die Stadt Bonn höhere Schlüsselzuweisungen, weil der Telekom-Konzern seine Steuerzahlungen weitgehend eingestellt hat.

Mit der neuen Abgeltungssteuer ab 2009 werden Dividenden, Investment- und Spekulationsgewinne nur noch mit 2 % besteuert, statt wie heute mit 42 %. Die dadurch fehlenden Milliarden werden aus den Normalverdienern und den Kommunen herausgesaugt.

Deshalb sind wir der Meinung, dass das Haushaltsloch in Solingen nicht nur hausgemacht ist, sondern auch

eine Folge dieser Steuerverteilung darstellt.

Wir brauchen eine Gemeindefinanzreform, die diesen Umverteilungsprozess nicht nur stoppt sondern umkehrt. Wenn Stadtkämmerer Weeke sein Bedauern über die Kürzung der Schlüsselzuweisung ausspricht, aber gleichzeitig sagt, dass sich „weitere unangenehme Einschnitte nicht vermeiden lassen“, so ist das Heuchelei.

Die Kommunen müssen vielmehr den Widerstand gegen ihre Ausplünderung entwickeln.

Hartmut Langbein

(Die Anschrift ist der Redaktion bekannt)

Beschwerden von Hartz IV-Empfängern häufen sich

Zur Zeit häufen sich die Beschwerden von Hartz-IV-Empfängern über die Behandlung durch Mitarbeiter der Arge, sowie über verspätete und gekürzte Auszahlungsbeträge und verkehrte Bescheide.

Hier 2 Beispiele aus meinem eigenen Erfahrungsbereich:

Beispiel 1:

Meiner Tochter wurde für Juli 2008 eine völlig falsche Berechnung zugeschickt. Als 3-köpfige Bedarfsgemeinschaft sollte sie einschließlich Miete ca. 800,00 Euro erhalten. Nach Abzug der Miete wären pro Person noch ca. 140,00 Euro zum Leben übrig geblieben. Sie legte direkt Beschwerde beim Amtsleiter ein und bekam nach 2 Wochen den fehlenden Betrag erstattet. Für September erhielt wären pro Person noch ca. 140,00 Euro zum Leben übrig geblieben. Sie legte direkt Beschwerde beim Amtsleiter ein und bekam nach 2

Wochen den fehlenden Betrag erstattet. Für September erhielt

sie dann aber gar kein Geld mehr. Eine Nachfrage bei der Arge ergab, dass angeblich eine Bescheinigung vom Februar fehlte. Sie hatte diese Bescheinigung aber abgegeben. Als sie die Mitarbeiterin der Arge auf diesen Sachverhalt hinwies bekam sie zur Antwort, dass sie den Mund halten solle, sonst bekäme sie überhaupt kein Geld mehr.

Durch so eine unfreundliche Behandlung traut man sich nicht zu widersprechen, weil man das Gefühl hat, auf die Gnade des Mitarbeiters der Arge angewiesen zu sein.

Schreiben auch Sie an unsere Zeitung:
redaktion@sg-aktiv.de

oder an das Büro von
SOLINGEN AKTIV

Bitte teilen Sie uns auch mit, ob wir
Ihren Namen nennen dürfen

Beispiel 2:

Bei einer Kollegin von mir, wurde ihre Unsicherheit ausgenutzt. Ihr waren im Bescheid 400,00 Euro Nebenverdienst angerechnet worden, obwohl sie nur unter 60,00 Euro hinzuverdient und dies auch vom Arbeitgeber ordnungsgemäß so bescheinigt wurde.

Als sie die Sache klären wollte, wurde sie damit unter Druck gesetzt, dass man ihr in einem Brief androhte, das ALG II ganz zu streichen. Nach langem Hin und Her konnte der Vorgang vorläufig geklärt werden.

Ich fordere, dass der Machtmissbrauch von Mitarbeitern der Arge gegenüber Hartz IV-Empfängern unterbunden wird.

(Name und Anschrift sind der Redaktion bekannt)

Warum bist Du Mitglied bei SOLINGEN AKTIV? Interview mit Horst Müller (Gründungsmitglied)

Frage: Wie bist Du zu SOLINGEN AKTIV gekommen?

Horst: Da ich SOLINGEN AKTIV mitgegründet habe, kann ich nur sagen, dass ich vorher interessierte Menschen kennenlernte, die einen anderen Weg der Kommunalpolitik gehen wollten.

Frage: Was gefällt Dir an SOLINGEN AKTIV?

Horst: Es gefiel mir, dass wir eine Politik für die Menschen machen, die sich von den etablierten Parteien nicht mehr vertreten fühlen. Die im Rat bestimmende

Koalition von CDU und SPD ist nicht mehr in der Lage, Politik im Sinne der großen Mehrheit der Solinger Bürgerinnen und Bürger zu machen. Dagegen kämpfen wir und unsere 2 Ratsfrauen an und wollen immer mehr Menschen dazu bewegen, mit uns aktiv für eine soziale Politik für die Menschen zu werden!

Frage: Und wie bringst Du Dich selbst ein?

Horst: Nach der Gründung habe ich mich an der Unterschriftensammlung und der Prüfung derselben für das



Wahlamt beteiligt. Im ersten Jahr war ich Mitglied des Vorstandes. Später habe ich Bürodienst gemacht, Flyer und Zeitungen verteilt, an Infoständen Unterschriften gegen die Schließung von Kindergärten und Schulen gesammelt, sowie in der denkwürdigen Ratssitzung im Februar 2006 mit ca. 500 Menschen zusammen gegen diese Schließungen protestiert.

TERMINE

SOLINGEN AKTIV

Samstag, 25.10.2008

11 – 13 Uhr
Infostand SOLINGEN AKTIV
Solingen-Mitte, vor Kaufhof

Montag: 03.11.2008

18 Uhr
Montagsaktion gegen Hartz IV
vor Woolworth,
(Obere Hauptstr.)

Mittwoch: 05.11.2008

19 Uhr
Stammtisch SOLINGEN AKTIV
Café Stückgut (Südpark)

Samstag, 08.11.2008

Fahrt zur bundesweiten
Demonstration in Berlin!
Informationen dazu im Büro

Montag: 17.11.2008

18 Uhr
Montagsaktion gegen Hartz IV
vor Woolworth,
(Obere Hauptstr.)

Samstag: 22.11.2008

Jahreshauptversammlung
mit Neuwahl des Vorstandes und
Wahl der Kandidaten für die
Kommunalwahl 2009

Samstag, 29.11.2008

11 – 13 Uhr
Infostand SOLINGEN AKTIV
Solingen-Mitte, vor Kaufhof

Mittwoch: 03.12.2008

19 Uhr
Stammtisch SOLINGEN AKTIV
Café Stückgut (Südpark)

Samstag: 06.12.2008

11 – 13 Uhr
Infostand SOLINGEN AKTIV
Solingen-Ohligs,
vor Globus

Mitglied werden

bei SOLINGEN AKTIV

Ich möchte Mitglied bei SOLINGEN AKTIV werden und zahle einen Mindestbeitrag von:

1,00 Euro

0,50 Euro

_____ Euro (eigene Angabe)

Name: _____

Datum: _____

Straße: _____

Unterschrift: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

(Ich erkenne die Grundsätze von SOLINGEN AKTIV an)
Bitte ausschneiden und einsenden an SOLINGEN AKTIV
Klemens-Horn-str. 3, 42655 Solingen

Am Samstag, dem 5. Juli 2008, fand wieder einmal das Sommerfest von **SOLINGEN AKTIV** statt. Diesmal unter dem Motto:

„Born to be aktiv“ – eine schmunzelnde Zeitreise in die 60er.

Wir hatten uns vorgenommen, einmal ein Fest zu feiern, wie es ähnlich in den 1960er Jahren hätte stattfinden können. Keine Grillparty, sondern Kartoffelsalat mit Würstchen, Käse-Igel, Frikadellen, Tomaten-Eier und Kottenbuttern. Keine Cocktails sondern Bier und alkoholfreie Getränke. Für Live-Musik sorgte Andreas, der auch oft bei der Montagsdemo für musikalische



Unterhaltung sorgt. Mit Parka, Stirnband und selbst gebasteltem „Peace“-Anstecker sah er aus, wie frisch aus den 60ern importiert. Aber besonders die Kinder liegen **SOLINGEN AKTIV** am Herzen. Und so sorgte Jochem, der Puppenspieler für die Unterhaltung der Kleinen. Aber nicht nur die Kinder schauten gespannt zu, wie der Kasperl das Geburtstagsgeschenk für die Großmutter rettet, das der böse Räuber Tunichtgut gestohlen hat. Auch die Hexe konnte Kasperl nichts anhaben. Die Freude der Kleinen äußert schließlich eines der Kinder: „Kasper, ich hab dich lieb.“ Kann ein Puppenspieler ein schöneres Lob bekommen? Nach dem Puppentheater gab es einige Spiele in Erinnerung an das gute alte "Spiel ohne Grenzen". Suppenkellenrennen, Dreibeinlauf, Federball-Geschicklichkeitslauf oder Luftballon zertreten wurden bewertet und schließlich konnten die Sieger geehrt werden. Mit nur 1 Punkt Vorsprung gewann das Team „Flower Power“ vor dem Team „Geißböcke“. Die Sieger konnten sich über Kinogutscheine freuen. Für fröhliche Unterhaltung standen Spielgeräte, wie z.B. ein Kicker, zur Verfügung. Es wurde das Tanzbein geschwungen und vielfältige Gespräche geführt. Einhellig war man der Meinung, ein wirklich gelungenes Fest.





Zeitung von
SOLINGEN AKTIV

Ausgabe 02/2008

*Das unabhängige und überparteiliche
Sprachrohr von Bürgern für Bürger*

Spenderpreis 0,50 €

Der Protest muss weitergehen:



Gegen die Privatisierung von städtischem Eigentum